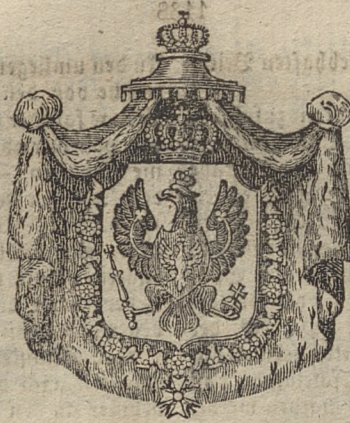


Zeitung



des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Donnerstag den 6. September.

Inland.

Berlin den 2. September. Se. Majestät der König haben dem Medizinal-Rath Dr. Dietrich zu Glogau die Schleife zum Rothen Adler-Orden dritter Klasse zu verleihen geruht.

Se. Majestät der König haben dem Ober-Kirchen-Vorsteher und Rendanten der hiesigen Nikolai- und Marien-Kirche, sowie der Kirchen-Armen-Kasse, Eckardt, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen geruht.

Se. Majestät der König haben dem bei der General-Ordens-Kommission angestellten Geheimen Sekretair, Kalkulator und Registrator Peisker, den Charakter als Hofrath beizulegen und das darüber ausgefertigte Patent Allerhöchstseltst zu vollziehen geruht.

Se. Excellenz der Wirkliche Geheime Staats- und Finanz-Minister Massen, ist von Bittenberg, und der Wirkliche Geheime Legations-Rath und Direktor im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, Eichhorn, von Dresden hier angekommen.

Ausland.

Frankreich.

Paris den 25. August. Herr v. Chateaubriand hat sich, gleich nachdem er wieder auf freien Fuß gesetzt worden, in einem Schreiben an den Justiz-Minister, daß die Gazette de France erst jetzt enthält, als Verfasser der bei Hrn. Berryer dem Sohne in Nantes gefundenen Note für die Herzogin v. Berry bekannt. Am Schlusse seines Schreibens äußert

der Vicomte, er hoffe, daß dieses freie Geständniß eines Schrittes, für den er die ganze Verantwortlichkeit übernehme, zur schnellen Entlassung des Herrn Berryer beitragen werde.

Man will mit Bestimmtheit wissen, die Regierung habe vorgestern sehr beunruhigende Nachrichten aus den westlichen Provinzen erhalten, und die Chouannerie greife dort mit jedem Tage mehr um sich. Im letzten Minister-Rathe soll dieser Gegenstand reiflich in Erwägung gezogen und zuletzt der Beschluß gefaßt worden seyn, mit verdoppelter Strenge gegen die Ruhestörer in jenen Provinzen zu verfahren.

Während die übrigen Oppositionsblätter den festlichen Empfang, der Herrn Dillon-Barrot in Straßburg und im ganzen Elsaß zu Theil geworden, als einen Sieg ihrer Partei feiern, tadelt die Tribune, als rein republikanisches Blatt, die dem genannten Deputirten-erwiesenen Ehrenbezeugungen, die sie als für die Freiheit gefährlich betrachtet, und wirft, ohne weiter Herrn Barrot anzugreifen, die Frage auf, welche außerordentlichen Dienste denn der Deputirte von Straßburg dem Lande geleistet habe?

In der Rede, welche Hr. Dillon-Barrot bei dem Banquet hielt, das den liberalen Deputirten des Elsaßes gegeben wurde, hat derselbe prophezeit, daß das System vom 13. März und die dreifarbigte Fahne nicht lange mehr in Frankreich neben einander würden bestehen können.

Die H. H. Hyde de Neuville, Herzog von Fitzjames und Vicomte von Chateaubriand sind beschäftigt, ein Memoire auszuarbeiten, welches zu Anfang der nächsten Session der Pairskammer überreicht werden soll, um das Ministerium wegen der ihnen widerfahrenen willkürlichen Verhaftung anzuklagen. Sie haben in Paris einen gemeinschaftlichen Agen-

ten, mit welchem sie deshalb einen lebhaften Briefwechsel unterhalten.

„Den hier eingegangenen Nachrichten zufolge“, sagt die Gazette de France, „scheint Sartorius vergebliche Versuche gemacht zu haben, die Blokade Dporto's durch die miguelistische Flotte zu hintertreiben. Die Bewohner der Stadt sind in der größten Angst, sich so von der Land- und Seeseite zugleich angegriffen zu sehen. Briefnachrichten aus Spanien zeigen gleichfalls das Eindringen von D. Miguel's Geschwader in den Douero an. Papoas, der neue Streitkräfte an sich gezogen hatte, schickte sich zum Angriff an. Es ist höchst wahrscheinlich, daß Dom Pedro Kapitulationsvorschläge machen werde. Mehrere Schreiben aus Madrid versichern, daß der Kampf am 7. nur ein Vorpostengefecht zwischen den Truppen Dom Pedro's und den für die Sache Dom Miguel's bewaffneten Bauern gewesen sei.“

Der Assisenhof zu Rom hat die wegen der dem General Simmer in Clermont gebrachten Spottmusik der Rebellion angeklagten jungen Leuten gerichtet. Nachdem die Zeugen vernommen und der General-Prokurator sein Requisitionsgesuch gehalten, erhob sich Herr Mirain, einer der Angeklagten, gebot dem ihm vom Gerichte bestellten Advokaten Schweigen und sagte: „Ich will die Gründe angeben, aus denen ich auf die Fragen des Präsidenten nicht geantwortet habe; ich bin Republikaner, und ein solcher kann eine Regierung nicht anerkennen, die uns von der Minorität aufgedrungen ist und durch Bestechung gehalten wird; eine Regierung, welche das Volk mit Auflagen erdrückt und an die Intriganten Gold und Ämter verschwendet...“ Hier wurde er von dem Präsidenten unterbrochen, und der General-Advokat verlangte, daß diese für die Regierung beleidigenden Äußerungen sofort zu Protokoll genommen würden. Nachdem dies geschehen, fuhr Mirain fort: „Ich werde mich nicht so tief erniedrigen, mich vor Richtern zu rechtfertigen, die von Karl X. eingesetzt sind und von Philipp I. besoldet werden, nicht um Recht zu sprechen, sondern um ihm zu schmeicheln und die Patrioten zu verfolgen. Ich werde daher dem öffentlichen Ankläger nicht antworten, den ich nur verachten kann.“ Diese neue Beleidigung wurde ebenfalls zu Protokoll genommen und Mirain hierauf wegen Rebellion gegen die bewaffnete Macht und Aufreizung zum Bürgerkriege zu zweijährigem Gefängniß, sodann aber wegen der vor Gericht ausgesprochenen Beleidigungen abermals zu zweijähriger Haft und 300 Fr. Geldstrafe verurtheilt. Die übrigen Angeklagten wurden freigesprochen.

Aus Toulon wird vom 17. d. geschrieben; „Vorgestern fanden hier zur Feier des St. Napoleontages mehrere geheime Gastgelage statt, bei denen die Gäste des Herzogs v. Reichstadt mit einem schwarzen Flor behangen neben die des Kaisers gestellt wurde; mehrere der Gäste hielten Trauerreden.

In den umliegenden Dörfern herrscht große Gährung, welche von den Karlisten unterhalten wird, die eine Menge falscher Gerüchte austreuen. Es sind Truppen von hier abgefanzt, um die Ruhestörer im Zaume zu halten. — In Korsika hat die Nachricht vom dem Ableben des Herzogs von Reichstadt, die am 10. d. M. durch das Dampfschiff „Solo“ dort ankam, große Theilnahme und Betrübnis erregt; in Ajaccio mußte ein Individuum, das sich gegen den Ueberbringer dieser Nachricht Thätlichkeiten erlauben wollte, mit Gewalt zurückgehalten werden.“

Das Ministerium hat eine Menge von Polizeisagenten nach dem Süden geschickt, um die Theilnehmer an den Karlistischen Umtrieben auszuspiüren. Den Berichten dieser Agenten zufolge, wären folgende Personen die Häupter dieser Partei in den südlichen Provinzen: Der Herzog v. Escars, Herr v. Surville, ehemaliger General-Einnehmer des Gard-Departements, der Ex-Pair Forbin des Issarts, ein Herr v. Beauchamp u. a. m. Diese Männer unterhalten eine ununterbrochene Korrespondenz mit dem hiesigen Karlistischen Comité und mit den Häuptern in der Vendée.

Am 26. Juli sind in Dôle zwei Soldaten des dort in Garnison stehenden 53. Regiments verhaftet worden, weil sie unter dem Rufe: „Es lebe Karl! Fort mit Ludwig Philipp!“ durch die Stadt liefen.

Großbritannien.

London den 24. August. Frühere Nachrichten aus Porto melden, Visé v. Montalegre stehe in St. Tirse und Billa Garcia an der Spitze einer Miguelistischen Guerilla, die alles niederreißt und fengt und brenne. Das Heer des Visé v. Sta. Martha stehe um Amarante her, seine Vorposten erstreckten sich bis gegen Penafiel.

Der Sun von diesem Abende enthält Folgendes: „Es sind Briefe aus Porto bis zum 15. d. hier. Sartorius hatte alle seine Schiffe beisammen, und da die beiden Flotten einander fortwährend im Gesichts hatten, wurde ein Gefecht zum 17. oder 18. erwartet. — Hier geht die Rekrutierung für Dom Pedro's Dienst lebhaft fort; es sind unter andern 300 Reiter angenommen worden. Marq. Palmella geht in Begleitung eines sehr erfahrenen Englischen Obersten diesen Abend nach Porto ab. — Man erwartete in Porto einen Angriff von den Truppen des Usurpators, lebte aber in Zuversicht, ihn abzuschlagen.“

In Manchester las man dieser Tage folgenden, handgreiflich gesetzwidrigen Maueranschlag: „Montag Abend den 20. August präcise 7 Uhr wird auf dem St. Petersfelde eine Versammlung gehalten werden, um Beschlüsse zu fassen, daß keinem Landhalter, Schenkwirthe, oder sonst von der Rundschaft des Volkes sich Nährenden, der nicht für Hrn. Cobbett (zum Parlamente) stimmen will, fernert etwas abgekauft werde.“

Vor den Assisen zu Leicester wurde kürzlich die

Schadensklage des Herzogs v. Newcastle wegen seines im Oktober des vorigen Jahres, nach Eingang der Verwerfung der Reform-Bill durch einen aufrührerischen Volkshaufen eingäscherten Schlosses „Nottingham Castle“ verhandelt. Die Schadensklage lautete auf 31,000 Pfd. St., die Jury entschied auf 21,000 Pfd. St. Entschädigung.

Briefe von Artas auf der Küste von Troja vom 7. Juli melden, daß die Türkische Flotte am 1. von Mitylene abgegangen war und am 2. in der Straße von Chios geankert hatte, bestehend in allem aus 39 Kriegssiegeln, meist von großer Art und mit schwerem Geschütz; dazu Transportschiffe. Der Sultan hätte einen Effendi nach Aegypten geschickt, um eine Ausgleichung zu bewirken.

Bis zum 25. Juli waren in Newyork bereits 2400 Menschen an der Cholera erkrankt, 1100 gestorben. Am 23. allein erkrankten 163, starben 46. Am 25. Juli waren seit 24. Stunden 296 erkrankt, 96 gestorben.

Unter der Ueberschrift: „Eine Stadt zu vermieten,“ findet man einen Artikel in Liverpoole Blättern, wornach für 900 Häuser eben vor der Stadt Miethsleute gesucht werden; nicht eben, daß es an Menschen fehlte, sondern wegen der augenblicklichen Mahrlosigkeit, wozu wohl hauptsächlich die Cholera mitwirkt.

Die Hamb. Liste der Börsenhalle vom 31. Aug. enthält Folgendes: „Neuere Nachrichten aus Portugal bis zum 19 d. M. enthielten, daß D. Miguel's Flotte am Tage vorher die Douero-Mündung verlassen hatte und nach dem Tajo zurück-gesegelt war. Dieses wirkte in London beträchtlich zum Steigen der Portug. Fonds.“

Aus Paris vom 25. d. wird uns gemeldet: „Man sagte heute an der Börse, daß die Regierung das Ansuchen von D. Pedros jetzigem Geschäftsträger bewilligt und die Erlaubniß gegeben habe, aus den in Frankreich anwesenden Polnischen Flüchtlingen eine reitende Legion zu bilden, und daß diese in größter Schnelligkeit errichtet würde und in einiger Zeit sich einschiffen könnte. Man schreibt auch die in mehreren Seehäfen angeordneten Vorbereitungen den Portugiesischen Angelegenheiten zu. Wir geben diese Nachrichten, ohne fest daran zu glauben.“

D e u t s c h l a n d.

Chemnitz den 24. August. Gestern Abend zeigte sich unter der hiesigen Volksmenge eine unruhige Bewegung, welche das Einschreiten der Kommunalgarde nöthig machte; doch wurden Ruhe und Ordnung ohne weitere Gewaltmittel bald hergestellt. Schon seit einiger Zeit hatten die zum Theil von einem sehr achtbaren, vaterländischen Vereine ausgesprochenen, zeitgemäßen Ideen von Milderung der starren Zunftformen den Unwillen mancher Zunftgenossen erregt. Noch mehr aber reizte ein hiesiger Kaufmann durch einen schriftlichen Aufsatz, „An-sichten über Zunftwesen“ betitelt, die Gemüther ge-

gen sich auf; vielleicht kamen noch persönliche Neußerungen hinzu, und die Meinung, daß die Zunft-ehre verletzt sey, sprach sich mit ziemlicher Erbitterung aus. Mehrere Handwerks-Vorstände brachten daher, vorzüglich auf Veranlassung auswärtiger Handwerksgegnossen, ihre Beschwerden gegen den Verfasser jenes Aufsatzes bei der Obrigkeit an. Der Unwille gegen denselben theilte sich aber auch den untern Klassen und den jungen Leuten mit. Schon vorgestern Abend versammelten sich einige hundert Menschen, meist Gesellen und Lehrlinge, in der Nähe der Wohnungen der vermeintlichen Zunftgegner. Die Kommunalwacht verstärkte sich daher bis auf etwa 100 Mann und wies jene Haufen nach Hause. Gestern Abend aber versammelten sich wohl an tausend Menschen vor demselben Hause, und als um 9 Uhr Patrouillen durch die Haufen zogen, wurden sie mit Geschrei empfangen. Daher rückte die Kommunalgarde, etwa 90 Mann, auf den Markt vor, und mehrere kleine Abtheilungen drangen in die Straßen. Als die Menge der gütlichen Mahnung, ruhig nach Hause zu gehen, kein Gehör gab, sah man sich genöthigt, sie mit gefälltem Bajonett auseinander zu treiben und die Massen wurden vom Markte in die Gassen zur Stadt hinaus, bis weit in die Vorstädte gedrängt. Bei der Mäßigung, mit der man hierbei verfuhr, können höchstens einige leichte Verwundungen und blaue Flecke von Flintenkolben=Stößen stattgefunden haben, ob es gleich nicht an Steinwürfen auf die Kommunalgarde fehlte. Diese patrouillirte nun und besetzte alle Plätze, Straßen und Thore, wodurch die Ruhe hergestellt wurde. Heute erließ die Amtshauptmannschaft und der Rath eine Bekanntmachung, nach welcher die Kaufläden und Wirtschaftshäuser um 9 Uhr geschlossen werden müssen; das Zusammen-treffen auf öffentlichen Plätzen und Straßen ist von 8 Uhr an untersagt, und alle Vorgesetzte und Hausväter sollen ihre Untergebenen zum Zuhause-bleiben anhalten. Bei dem ordnungliebenden Sinne der hiesigen Einwohner und bei dem trefflichen Geiste unsrer Kommunalgarde läßt sich eine weitere Störung der öffentlichen Ruhe nicht beforgen.

Chemnitz den 25. August. Der gestrige Abend ist ohne alle Störung vorübergegangen. Um 7 Uhr besetzten die 13 Kompagnieen unsrer Kommunalgarde, jede in ihrem Distrikte, die freien Plätze, Straßen und Ausgänge in der Stadt und in den Vorstädten. Um 9 Uhr wurden die Hausthüren visitirt, und um 10 Uhr trafen die Kompagnieen ab, mit Ausschluß derjenigen, welche die Hauptwache bezogen hatte. Auch heute und morgen werden aus Voricht Patrouillen durch die Straßen ziehen.

Chemnitz den 26. August. (Amtl. Mittheil.) Eine mißverständene, jedoch ebenfalls ungeeignete schriftliche Aeußerung in einem Privat-Aufsatz über Gewerbswesen ließ eine Störung der öffentlichen Ruhe beforgen, welche jedoch durch zweckdienliche

Mafregeln der Behörden, durch die rühmliche Pflichterfüllung hiesiger Kommunalgarde, in ihrem Entstehen beseitigt wurde.

Vermischte Nachrichten.

Öffentliche Blätter enthalten Folgendes: Gegenwärtig macht eine Sängerin aus Preußen, Dlle. Unger ^{*)}, großes Aufsehen auf der italienischen Bühne. Wenn man den von ihr entzückten italienischen Zeitungen glauben darf, so wird diese preussische Sirene die Lücke wieder ausfüllen, die durch das Verschwinden der vergötkerten Sontag unter den Sternbildern des Gesanges verursacht wurde. In einer ihrer letzten Parthien auf der Bühne zu Padua wurde der Sängerin zu Ehren das Theater glänzend beleuchtet und ihre Hüfte, mit Gedichten wie mit Botivtafeln behangen, von den Mitgliedern der Gesellschaft „Armonia“ öffentlich bekränzt. Dlle. Unger ist für den künftigen Karneval für das Theater della Pergola in Florenz engagirt und wird in einer neuen von Donizetti für sie komponirten Oper auftreten.

Wie man sagt, bringen die Güter des Herzogs von Buccleuch jährlich 250,000 Pfund ein, mithin mehr als der Betrag der Privat-Schatulle des Königs, die Einnahme der Königin und die Gehalte der Oberbeamten des Königl. Haushaltes.

Unter der Aufschrift: „Unsere Civilisation“, enthält der Fiasco einen satyrischen Aufsatz, dessen hier folgender Eingang der Wahrheit näher, als der Satyre steht: „Jede Woche baut ein neues Stockwerk auf die Vabel des Journalismus; die Sprachverwirrung hat sich schon eingestellt; anstatt uns zu civilisiren, macht uns die Presse zu Narren; ein echter Zeitungsleser rennt, wenn er, mit voller Ladung, aus dem Lesezimmer auf die Straße tritt, gegen Ecksteine und Wagen, taumelt hin und her, als ob er Artikel von Rum oder Fouilletons von Brandwein geschluckt hätte. In Freundeskreisen erdolcht man sich mit Citationen aus Journalen, man übergießt sich mit Injurien, man blickt sich mit stieren Augen an; einer zeigt dem andern die geballte Faust, und statt eines Händedrucks giebt man sich beim Abschied Rippenstöße. Nur noch ein Paar Stockwerke auf den Thurm, und wir werden hypercivilisirt seyn; die Dsagen können uns abholen, und in ihrem Lande als Kuriosität in einer Bretterbude zeigen!“

^{*)} Vielleicht eine Schlesiern und vor einigen Jahren in Breslau gehört.

(Anmerk. der Bresl. Zeit.)

Substitutions-Patent.

Zum öffentlichen Verkaufe des im Gnesener Kreise belegenen, den Michael von Przanowski'schen Erben gehörigen Erbpachtvorwerks Polanowo, welches auf 2259 Rthlr. 23 Sgr. 4 Pf. abgeschätzt worden, und einen Flächeninhalt von 275

Morgen 66 □ Ruthen hat, und worauf ein jährlich zu entrichtender Kanon von 227 Rthlr. 11 Sgr. 4 Pf. haftet, haben wir drei Bietungs-Termine, auf den 15ten November 1832, den 16ten Januar 1833, und den 20sten März 1833,

wovon der letzte peremptorisch ist, vor dem Deputirten Herrn Assessor v. Stöphanius Vormittags um 9 Uhr allhier angesetzt, zu welchen Kaufstuge vorgeladen werden.

Die Taxe und Bedingungen können in unserer Registratur eingesehen werden.

Gnesen den 20. August 1832.

Königl. Preuß. Landgericht.

Am 8ten dieses Monats um 10 Uhr Vormittags wird der funfzehnte Jahrestag der Stiftung der hiesigen Bibelgesellschaft in der evangelischen Kirche auf die gewöhnliche Weise gefeiert werden, auch wird gleichzeitig die Bekanntmachung der Resultate der bisherigen Wirksamkeit des Vereins, so wie die Vertheilung von Bibeln und Neuen Testamenten an Kinder unbemittelter Eltern, auch nach dem Schlusse des Festes die Sammlung von Beiträgen zur Beförderung der Bibelverbreitung an den Kirchthüren Statt finden.

Alle Mitglieder, Wohlthäter und Öbner des Vereins werden zur Theilnahme an dieser Feier ergebenst eingeladen.

Posen den 5. September 1832.

Direktion der Prov. Bibel-Gesellschaft.

Die Lieferung von 1000 Klaffern Kiefern Brennholz für die Königl. Festungs-Ziegelei bei Ratay pro 1833, soll im Wege der schriftlichen Submission unter Vorbehalt höherer Genehmigung an den Mindestfordernden theilweise oder im Ganzen verbunden werden. Die Lieferungslustigen haben zu dem Ende ihre Anerbietungen bis zum 23. September c. Abends, versiegelt und mit Vermerk des Inhalts auf der Adresse, bei mir einzureichen, worauf Montags den 24. September Morgens 9 Uhr die Eröffnung derselben in Gegenwart der sich einfindenden Submittenten erfolgen, und mit den Mindestfordernden, in sofern deren Gebote überhaupt annehmlich erscheinen, die erforderlichen Kontrakte abgeschlossen werden sollen. Die Bedingungen sind dieselben, wie bei den diesjährigen Lieferungen.

Posen den 1. September 1832.

v. P r i t t w i t z,

Ingenieur-Hauptmann und Festungs-Vau-Direktor.

Diesenigen Unternehmer, die Kalk für den Posener Festungs-Bau pro 1833 zu liefern geneigt sind, werden hierdurch aufgefordert, ihre Anerbietungen bis spätestens den 23. September c. an die Königl. Fortifikation hieselbst einzureichen. Die Bedingungen sind dieselben, wie bei der diesjährigen Lieferung.

Posen den 1. September 1832.